



Vorarlberger Rundbrief

Nr. 207. Februar 2021



Corona Sondernummer

Wir widmen diesen Rundbrief dem Thema Corona. Warum behandelt man dieses Thema in einem Katholischen Rundbrief? Anlaß dazu geben unterschiedliche Dinge, wie zum Beispiel daß auch von kirchlichen Würdenträgern massiv Werbung für die Coronaimpfung gemacht wird. Verbot der Nutzung von Weihwasser, Verbot der Mundkommunion, fast vollständiger Ausfall der Feier der heiligen Messen, Schickanieren der Gläubigen mit schwer gesundheitsschädigenden Masken und so weiter. Sehr Sorge muß uns auch der angestrebte sogenannte 'Great Reset' machen. Der ist kein Geheimnis. Er wird in einem Buch des Gründers und Präsidenten des Weltwirtschaftsforums Klaus Schwab offen propagiert. Übersetzt heißt der Begriff 'großer Neustart'. Gemeint ist damit, daß unser Wirtschaftssystem und damit unser Gesellschafts- und politisches System komplett heruntergefahren und dann ein neues System nach

Außerdem:

- Editorial 3 - 10
- Wer ist Christian Drosten?.. 1,2,10
- Meldungen... 12 - 14
- Lügen unsere Politiker?*
- Ist Immunität erwünscht?*
- Gerichtsmediziner zu Todeszahlen*
- Todesfälle wegen zu früher Beatmung?*
- Wichtige Daten und Termine... 15



Über 50 Millionen Kindern hat im vergangenen Jahr die Abtreibung das Leben gekostet. Kann die Katholische Kirche eine Impfung empfehlen, die mit Hilfe von Stammzellen von spätabgetriebenen bzw. ermordeten Kindern erstellt wurden?

dem Gutdünken dieser Leute wieder aufgebaut werden soll. Corona ist eine willkommene Möglichkeit um dem schnell näher zu kommen. Darum gilt es herauszufinden, was an der Coronapandemie wirklich wahr und was daran falsch ist. Lesen Sie selber und versuchen Sie darüber hinaus noch Informationen zu finden, denn unsere Ausführungen zeigen von vielen Berichten nur einen kurzen Ausschnitt.

Wer ist Christian Drosten?

(Weitere interessante Ausführungen sind im Internet unter Kla.tv zu finden.)

Der Name von diesem Herren ist in aller Munde. Es ist vor allem auch eindrücklich, wie die Medien ihn hofieren. Christian Drosten ist eine der wenigen Stimmen, von denen sich die deutsche Bundeskanzlerin Angelika Merkel beraten läßt. Im Januar 2020 entwickelte Drosten den sogenannten PCR-Test, mit dem der Coronavirus nachgewiesen werden soll. Als Institutsdirektor der Berliner Charité ist er ein sehr einflussreicher Berater der deutschen Bundesregierung und nahm als Experte an vielen Pressekonferenzen der Regierung teil.

Was sind Drostens Prophezeiungen wert?

Wenn er eine so wichtige Rolle spielt, wird dies auch einen entsprechenden Grund haben. Der Grund könnte Drostens richtige Einschätzung von Entwicklungen von Epidemien sein. 2003 prophezeite Drosten, daß die Lungenkrankheit Sars zu einer schlimmen Epidemie werden würde. Passiert ist aber tatsächlich fast nichts.

2009 war die Schweinegrippe in aller Munde und ein wahrer Medienschlager. Was sagte Christian Drosten dazu? „Bei der Erkrankung handelt es sich um eine schwerwiegende allgemeine Virusinfektion, die erheblich stärkere Nebenwirkungen zeitigt als sich irgendjemand vom schlimmsten Impfstoff vorstellen kann.“ Und was passierte wirklich? Wiederum praktisch



Professor Dr. Christian Drosten?

nichts! Fast keine Erkrankten und praktisch kaum Todesopfer. Bei Drosten geht es dann immer ums Impfen. Die österreichische Regierung kaufte 2009 für 30 Millionen Euro Impfstoffe - Tamiflu, die sie ein Jahr später wieder entsorgen mußte. Die Impfstoffe

Fortsetzung auf S. 9

Liebe Gläubige,

weil die Coronageschichte auch ganz wesentlich Fragen unseres Glaubens berührt, haben wir diesen Rundbrief diesem umfangreichen Thema gewidmet. In den Ansprachen während der Sonntagspredigt halte ich mich bewußt aus der ganzen Coronageschichte heraus. Nach meiner Ansicht sollte man die politischen Themen möglichst nicht auf der Kanzel behandeln. Aber in wenigen Jahren wird man uns fragen, wo wir denn gewesen sind, als man so massiv gelogen hat, die staatlichen Gesetze ausgehebelt und unter anderem die Wirtschaft ruiniert hat. Habt ihr es nicht gewußt? Warum habt ihr dann mitgemacht und habt euch nicht dagegen gewehrt? Warum hat die Katholische Kirche sich nicht gewehrt? Haben alle geschlafen? Warum hat man sich das alles gefallen lassen? Gab es denn gar keinen Widerstand? Warum habt ihr nichts getan? Solche Fragen stellt man heute zu Recht bezüglich der Zeit während des Nationalsozialismus. Am Anfang des Nationalsozialismus stand die Aushebelung der Demokratie. Auch habe im Internet einen Kommentar dazu gefunden, daß Demonstrationen gegen die Coronamaßnahmen als rechtsextreme Ausschreitungen in den Medien dargestellt werden. Und das funktioniert so: Man schickt einige bezahlte Antifademonstranten. Die stürmen dann den Deutschen Bundestag oder das Kapitol in Washington. Oder sie prügeln sich mit

der Polizei. In den Medien wird dann in Bild und Wort nur darüber berichtet. Der Kommentator sagte, er hätte das seinerzeit selber in der ehemaligen DDR



gemacht: Sich unter die friedlichen Demonstranten mischen und dann sich umkleiden und dann die Polizei verprügeln. Und dann wird die Demonstration als rechtsextrem dargestellt.

Nach meiner Ansicht und nach meinen intensiven Beobachtungen müssen wir davon ausgehen, daß wir es bei der momentanen politischen Elite mit zumindest etlichen Verbrechern zu tun haben. Denn wenn man die rechtsstaatliche Ordnung aushöhlt und den Staat durch eine völlig verantwortungslose Schuldenpolitik an die Wand fährt, dann zerstört man unsere und unserer Kinder Zukunft.

Unterschiedliche Personen in der Katholischen Kirche inklusive Bischöfen und dem Papst geben Hinweise, wie man sich angesichts der Coronakrise zu verhalten habe. Da ist dann diffus von Solidarität die Rede, die dazu führen müßte, daß wir Abstand halten,

Maske tragen und uns schlußendlich impfen lassen und so weiter. Kardinal Schönborn wollte ein gutes Beispiel geben und ließ sich (natürlich nicht öffentlichkeitswirksam) impfen. In Rom waren über Weihnachten sämtliche Weihnachtsfeierlichkeiten abgesagt. Ist das nicht ein katholischer Supergau? Das Impfen sei moralisch geboten und auch ganz unbedenklich, obwohl Stammzellen von spätabgetriebenen Kindern, beschönigend `Föten` genannt, verwendet werden. So heißt es in einem Schreiben der Glaubenskongregation.

Mit dem Impfstoff, für den Stammzellen von im Mutterschoß getöteten Kindern verwendet wurden, haben sich sowohl Papst Franziskus als auch Benedikt XVI. impfen lassen. Es war ganz wichtig, dies über die Medien die ganze Welt auch wissen zu lassen.

Und damit wären wir beim ersten Thema: Darf man sich mit einem Impfstoff impfen lassen, der auf Stammzellen von abgetriebenen Kindern gezüchtet wurde oder sogar solche Stammzellen enthält?

Wenn man es nur unter dem Aspekt der einzelnen Tat des Impfenlassens einer Person betrachtet, so hat diese Person am ursprünglichen Verbrechen nur noch eine winzige Beteiligung. Außerdem stammen die Stammzellen aus den 60ziger Jahren. Es handelt sich um zwei oder drei Stammzelllinien, die in den Jahren 67 oder 68 zwei oder drei

spätabgetriebenen Kindern entnommen und seit dem weitergezüchtet wurden. Eine Person, die sich heute impfen läßt, hat praktisch keinen Anteil mehr an der ursprünglichen Tat und willigt durch das Impfen auch nicht in diese Tat ein. Und deshalb wäre aus der Beurteilung der einzelnen Handlung eine solche Impfung - nur unter diesem Blick auf die Tat des einzelnen Menschen - erlaubt und keine Sünde. Sie wäre eine Sünde, wenn derjenige, der sich impfen läßt, nicht einfach nur den Impfstoff annimmt, sondern auch die ursprüngliche Tat, nämlich die Tötung des Kindes, von dem die Stammzellen stammen, für gut heißt und ihr zustimmt. Um aber keinen Zweifel offen zu lassen, daß er mit dem Verbrechen der Ermordung noch dazu in einem Spätstadium absolut nichts zu tun haben will, darf der Einzelne eine solche Impfung ablehnen.

Es gibt aber einen zweiten Punkt, der die Katholische Kirche dazu veranlassen müßte, ihren Mitgliedern die Impfung mit einem auf Stammzellen gezüchteten Impfstoff zu verbieten. Und zwar ist das der Punkt des Ärgernisses. Was hinterläßt es nämlich für einen Eindruck, wenn die Katholische Kirche signalisiert, daß sie mit einer Impfung, die im Zusammenhang mit der Spätabtreibung oder besser mit dem Mord von kleinen Kindern im Mutterschoß steht, kein Problem hat? Es ist völlig blauäugig zu meinen, die weltliche Öffentlichkeit verstehe die feinen

Unterscheidungen der Moralthologie, wenn sie denn überhaupt daran interessiert ist. Im Jahr 2020 wurden nach offiziellen Angaben 56 Millionen Kinder abgetrieben. Und das war über die letzten fünf Jahrzehnte so der Fall. Man hat sich mit diesem fürchterlichen Verbrechen außerhalb, aber auch innerhalb der Katholischen Kirche mehr oder weniger abgefunden. (Ich bin fest überzeugt, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis die Strafe Gottes dafür über uns hereinbrechen wird. Was soll denn Gott sich bei dieser Mordsgeschichte denken?)

Außerdem ist die Spätabtreibung gerade auch der behinderten Kinder ein fürchterlicher Skandal. Und damit hätte dann bei einem scheinbaren Einverständnis mit einer Impfung mit Stammzellen von solchen Abtreibungsopfern die Katholische Kirche kein Problem?

Kann die Katholische Kirche angesichts dieses Schlimmsten aller Verbrechen, der weltweiten Abtreibung mit allen ihren Folgen einer Impfung zustimmen, die als Voraussetzung die Tötung kleiner Babies hat? Der Einzelne würde nicht sündigen, wenn er sich impfen läßt. Aber er tut gut daran, aus Gewissensgründen eine solche Impfung abzulehnen. Durch diese Ablehnung wird nämlich sofort klar, daß wir mit keiner einzigen Abtreibung bzw. mit der Tötung eines ungeborenen Kindes einverstanden sind. Die

Katholische Kirche muß hier ihre prophetische Stimme erheben und diesen Skandal anprangern.

Um nur den Anschein der Zustimmung zu diesem Verbrechen zu vermeiden, muß die Katholische Kirche eine Impfung mit einem Impfstoff im Zusammenhang mit einer Abtreibung eines Kindes ablehnen. Auch die Exkommunikation für die Mittäter bei der Abtreibung hat ja den Zweck, die Schwere der Tat ins Bewußtsein zu rufen und sie möglichst dadurch zu verhindern.

Wie nützlich ist der Impfstoff?

Es gilt als eine Art Scheindogma, daß das einzige, was uns bei der Coronagrippe hilft, eine Impfung ist. Das ist aber in mehrfacher Hinsicht fraglich. Man muß unter anderem zwei Aspekte miteinbeziehen. Das eine sind die falschen Zahlen, was die an der Coronagrippe Verstorbenen betrifft. Es gibt bis jetzt keine Übersterblichkeit gegenüber Vorjahren. (Sosehr jeder Mensch, der erkrankt und stirbt, bedauert werden muß.) Außerdem ist es kein Geheimnis, daß die Krankenhäuser, wenn im Totenschein 'Corona' als Todesursache steht, eine höhere Vergütung vom Versicherungsträger bekommen. In der Schweiz sind das zumindest Franken 5.000,- mehr an Einnahmen.

Weiters ist eine falsche Medikation bei den an Corona erkrankten Patienten

zu kritisieren. Ein Vergleich im unten zitierten Artikel zeigt, daß die Krankenhäuser zum Teil zu früh die Patienten an die Lungenmaschine anschließen. Der Grund: Das gibt mehr Geld. Und die Krankenhäuser müssen profitabel sein. Und das bewirkt wiederum eine wesentlich höhere Sterberate.

Nach wie vor ist dann oft von 'an und mit' Corona Verstorbenen die Rede. Auch ein Krebskranke kann 'mit Corona' sterben. Steht das im To-



tenschein, bekommt das Krankenhaus die Coronaprämie. In Wirklichkeit ist er aber an Krebs verstor-

ben. Wenn tatsächlich aber nur wenige Menschen an Corona sterben, dann fragt sich, ob eine solch riskante Impfung wirklich verhältnismäßig und damit sinnvoll ist. Ich kenne mehrere ältere Menschen, die an Corona erkrankt waren und alle einen mehr oder weniger harmlosen Verlauf hatten. (Ich kenne allerdings auch zwei Personen, die daran gestorben sind. Das sei ehrlicherweise gesagt.) Aber bei all den anderen und zwar vielen älteren Menschen, einer 100 jährigen, drei neunundneunzig Jahre alten Menschen, wird in den nächsten Jahren mit Si-

cherheit der Tod kommen. Was macht dann den Unterschied, ob sie an Grippe, an Herzversagen, an Lungenentzündung, an Altersschwäche oder manchmal sogar an Nahrungsverweigerung sterben? Wenn nur wenige an Corona sterben, macht selbst die Impfung solch älterer Personen wenig

Sinn. Denn der Aufwand ist größer als der Nutzen.

Vergessen wir nicht: Die Impfung ist ein Milliardengeschäft

Mit Hilfe eines Virus ist es gelungen, die ganze Welt in eine Art Schockstarre zu versetzen. Paul Schreyer, Journalist, spricht von einer 'Plandemie'. Er zeigt in einem Video, wie in den letzten zwanzig Jahren diese Planungen gelaufen sind.

für die Pharmaindustrie. Und deshalb machen uns alle Medien so klar, warum eine Impfung der

einzige Ausweg ist. Auch daß unsere Politiker unabhängig sind und uns die Maßnahmen und die Impfung aus reinster Nächstenliebe aufs Auge drücken, glaubt nur, wer von den Verbindungen hinter den Kulissen keine Ahnung hat. Es fragt sich, ob zum Beispiel der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz wirklich so schlecht über die Situation informiert war oder ob er schlicht und ergreifend mit einer Lüge die Verlängerung des Lockdowns begründet hat. Unsere öffentlichen Medien sind praktisch alle gekauft. Von objektiver Berichterstattung und

von kritischem und ehrlichem Journalismus kann in den wenigsten Fällen die Rede sein. Unter 'Meldungen aus aller Welt' zitiere ich unterschiedliche Medien. Aber wahrscheinlich haben die meisten von Ihnen diese Informationen nirgends gefunden. Auch ich habe halt einfach zusammengesucht, verglichen und darüber nachgedacht. Darf man sich das nicht von den normalen Medien erwarten? Oder brauchen wir Zeitungen nur noch am Stillen Örtchen?

Fest steht auch, daß die Immunität, die eintritt, wenn man an Corona erkrankt ist, viel höher als die Immunität durch die Impfung ist. Dabei redet man nur von einem milderen Verlauf der Coronaerkrankung durch die Impfung. Eine Immunität wird durch die Impfung nicht einmal erlangt. Jemand der durch die Krankheit immun geworden ist, kann nicht mehr andere anstecken und kann den Virus auch nicht mehr aufnehmen. Auch die ganzen vielgepriesenen Maßnahmen sind für einen Menschen, der durch Infektion immun geworden ist, sinnlos. Aber der Impfstoff bewirkt all das nicht. Weshalb wird dann um die Impfungen ein solches Theater gemacht? Bereits werden häufige Todesfälle nach Impfungen aus Altenheimen gemeldet, die auf die Nebenwirkungen wie Schwächung des Immunsystems der alten Leute zurückzuführen sind.

Wie sicher ist der Impfstoff?

Normalerweise wird ein Impfstoff mindestens 5 Jahre lang getestet. Diese Zeit wird benötigt, um die unterschiedlichen Testphasen zu durchlaufen. Die Covidimpfstoffe wurden innerhalb eines Jahres hergestellt. Weil sie in die Keimbahn des Menschen eingreifen, ist bei diesen Impfstoffen aber eine Langzeitwirkung bezüglich des menschlichen Erbmateriales zu erwarten. Das heißt, daß selbst eine fünfjährige Testzeit zu kurz ist. Namhafte Wissenschaftler bezeichnen diese sogenannten Notzulassungen als völlig verantwortungslos. Der bekannte Arzt Dr. Bakhdi fragt, 'warum man sich nicht um eine bessere Medikation der Erkrankten bemühe?'

Darf man die Impfung empfehlen?

Wenn man noch die bereits auftretenden neurologischen Schäden nach der Coronaimpfung mit einbezieht, (Siehe im Internet ein erschütterndes Video einer Krankenschwester aus England, die ursprünglich Impfbefürworterin war.) dann fragt man sich, was eine Impfung (außer horrenden Gewinne für die Pharmaindustrie) noch bringen soll? Zumindest als Katholische Kirche sollte man mit Empfehlungen oder gar mit der moralischen Keule vorsichtig sein. Wenn man an bißchen vorausdenkt, fragt man sich: Handelt sich die Katholische Kirche mit ihren Stellungnahmen zu Impfungen und Corona, also zu medizinischen Fragen,

eine der größten Blamagen aller Zeiten ein?

Wozu ist die Autorität des Priesters, der Amtsträger der Kirche gegeben?

Als Amtsträger der Katholischen Kirche ist man zuerst verantwortlich für die Verkündigung des Katholischen Glaubens, für die Spendung der Sakramente und für das Heil der Seelen. Der Priester ist Theologe und Seelsorger und nicht Arzt oder gehört nicht zum Pflegepersonal. Somit ist er zuerst einmal nicht für medizinische Fragen oder für die körperliche Gesundheit der Menschen zuständig. Für eine Befürwortung der unterschiedlichen Maßnahmen und vor allem der Impfung wäre es gut, ein bißchen Zeit abzuwarten. Es gilt hier das alte Sprichwort: 'Schuster bleib bei deinem Leisten'.

Ich berufe mich in meinen Ausführungen deshalb auf verschiedene Ärzte und andere Fachleute. Es gäbe noch vieles zu den einzelnen Fragen zu sagen.

Zuletzt möchte ich nur noch zwei persönliche Beobachtungen zum Thema Maske anführen. Eine Bekannte von mir leidet regelmäßig unter Migräneschüben. Ich kenne das aus meiner Kindheit. Das ist nicht nur ein bißchen unangenehm. Nachdem sie in der Pflege Maske tragen mußte, war die Migräne ein Dauerzustand. Inzwischen ist

sie von der Maske befreit. Aber zeigt das nicht, daß die Maske in kürzester Zeit unser Gehirn schädigt, was Neurologen übrigens klar bestätigen. Und die zweite Beobachtung betrifft meine jüngste Schwester. Sie ist Spastikerin. Wenn sie Maske trägt, funktioniert offensichtlich der Gleichgewichtssinn nicht mehr. Sie kann nicht mehr gehen. Richtig: Sie stolpert unweigerlich und liegt dann als über vierzig jährige Frau auf dem Boden. Weil sie die Maske unter der Nase trägt, wurde sie schon von anderen zum Beispiel in Geschäften angepöbelt.

In Dornbirn wurde bei einer Demonstration gegen die Coronamaßnahmen eine 75jährige Frau mit Kabelbindern von der Polizei gefesselt und festgenommen. Das habe ich gerade gestern erfahren. In Zukunft werde ich jeden Polizisten darauf ansprechen und ihn fragen, ob er das auch tun würde. So etwas ist doch nicht nur für die Polizei, sondern für uns alle eine Schande. Oder nicht?

Jeder von uns soll beten - vor allem daß die Wahrheit ans Tageslicht kommt. Sie dürfen gerne auch etwas anderes denken, als ich hier ausführe. Schließlich müssen Sie sich ja eine eigene Meinung bilden. Sie können aber auch aktiv werden, mit Freunden und Bekannten über diese offenen Fragen reden, Informationen weitergeben. Letzteres ist sogar sehr wichtig. Leider muß man das öffentliche Fernsehen,

das öffentliche Radio und die fett von unseren Staaten geförderten Medien als Teil der Coronapropaganda und -problematik bezeichnen. Es gibt rühmliche Ausnahmen, denen man sehr dankbar sein muß. Aber das persönliche Gespräch, das man durch die Isolationsmaßnahmen gezielt unterbindet, ist immer noch eine wichtige Quelle für die Wahrheitsfindung. Wenn Sie wollen, können sie auch noch Exemplare von diesem Rundbrief bestellen.

Wünsche Gottes Segen!

Ihr P. Bernhard Kaufmann

Fortsetzung von S. 2

wurden nicht gebraucht. Warum ist Drosten die maßgebliche Stimme, wenn es um Corona geht?

Professor Dr. Christian Drosten?

Interessant ist auch die Geschichte mit dem Dokortitel von Christian Drosten. Vor ungefähr drei Monaten gab die Goethe-Universität in Frankfurt am Main eine Erklärung zur Richtigstellung bezüglich den „Falschbehauptungen zum Promotionsverfahren von Prof. Dr. Christian Drosten“ heraus. Nach dieser Richtigstellung hätte Drosten ab September 2003 sich 'Dr. med.' nennen dürfen. In einem Dokument der WHO wird er aber schon im

April 2003 als Dr. med. bezeichnet. Hat sich da jemand im Datum vertan? Jedenfalls ist spannend, daß eine Doktorarbeit weder an der Universität Frankfurt noch in der Deutschen Nationalbibliothek (wo sie normalerweise verpflichtend hinterlegt werden muß.) zu finden ist. Hat also der renomierteste Berater in Sachen Corona überhaupt einen Dokortitel?

Der PCR-Test - ein gutes Geschäft

Christian Drosten hat im Januar 2020 im wahrsten Sinne des Wortes den PCR-Test aus dem Hut gezaubert.

Im Jahr 2014 gab es einen großen Wirbel um den Virus, der die Krankheit 'Mers' auslöst. Bis heute gibt es weltweit wenige hundert Todesfälle vor allem in Saudi Arabien. Interessant ist, was im Jahr 2014 Drosten über diese PCR-Testmethode sagte: „die Methode ist so empfindlich, dass sie ein einzelnes Erb molekül dieses Virus nachweisen kann. Wenn ein solcher Erreger zum Beispiel bei einer Krankenschwester mal eben einen Tag lang über die Nasenschleimhaut huscht, ohne dass sie erkrankt oder sonst irgendetwas davon bemerkt, dann ist sie plötzlich ein MERS-Fall. Wo zuvor Todkranke gemeldet wurden, sind nun plötzlich milde Fälle und Menschen, die eigentlich kerngesund sind, in der Meldestatistik enthalten. Auch so ließe sich die Explosion der Fallzahlen in Saudi-Arabien erklären. Dazu kommt, dass die Medien vor Ort die Sache un-

glaublich hoch gekocht haben.“
Haben wir im Jahr 2020 nicht genau das Szenario, das Christian Drosten im Jahr 2014 für den PCR-Test für Mers geschildert hat? Stichworte: Explosion der 'Fallzahlen' und nicht der Kranken! Viele (angeblich) Infizierte, die kaum oder überhaupt nicht krank sind und das wird von den Medien hochgekocht.

Angesichts von Christian Drostens Nähe Olfert Landt und zur Pharmaindustrie bekommt seine Glaubwürdigkeit eine weitere bedenkliche Schräglage. Landt ist Besitzer der Berliner Firma TIB Molbiol Syntheselabor GmbH. Im Februar konnte diese Firma 2021 mit der Herstellung des PCR-Testes ihren Umsatz verdoppeln. Wo wird er jetzt liegen? Und jetzt halten wir uns fest: Landt hat zusammen mit Drosten die Coronastudie zum PCR-Test entwickelt. Das war bereits 2002/2003 bei SARS, 2011 für EHEC, 2012 für MERS, 2016 für das Zikavirus und 2017 für Gelbfieber der Fall. Zuerst kam jedes mal ein PCR-Test, dann ein Medienwirbel und dann eine Impfpflicht.
Außerdem hat die Berliner Charité von der Bill- und Melinda Gates Foundation im Dezember 2019 und im März 2020 jeweils 335.000,-, also insgesamt 670.000,- US-Dollar erhalten. Diese Stiftung steht der Pharmaindustrie sehr nahe.

Und Christian Drosten ist dann der

Wissenschaftler, der wesentlich die Coronamaßnahmen in Deutschland und auch in Europa beeinflusst? Andere namhafte Fachleute läßt man nicht zu Wort kommen. Warum wohl? Ein Schelm, wer Böses denkt! Christian Drosten ist ein Detail aus dem ganzen Coronapuzzle. Viele andere Punkte können genau gleich zerlegt und als weitere Teile des gesamten Lügengebäudes entlarvt werden.

Diese Informationen sind einem Artikel bzw. Video der Homepage kla.tv entnommen. Dort können Sie noch weiterlesen.

Immunität nicht erwünscht?

In Katholisches.info schreibt Andreas Becker:

Kurioserweise, manche würden sagen, entlarvenderweise, sprechen die Regierungen aber nie von dieser großen Gruppe der grundsätzlich Immunen und jenen, die Corona bereits hatten. Sie verfügen über den besten Schutz und das ganz ohne Impfstoff. Und es sind viel mehr als gedacht. Wer von Haus aus immun ist oder im Laufe des zurückliegenden Jahres Antikörper entwickelt hat, kann Corona hinter sich lassen. Der Körper speichert das Bedrohungsszenario für die Zukunft,

wohl ein Leben lang, wie der Innsbrucker Immunologe Florian Deisenhammer in einer Studie belegen konnte. Damit ist er aber nicht mehr erpressbar und den Corona-Maßnahmen nicht mehr unterwerfbar. Er ist nicht mehr ansteckbar und kann niemand mehr anstecken. Offenbar scheint gerade das aber ein Grund für Regierungen zu sein, über diesen wichtigsten Test, den Antikörpertest, nicht zu sprechen. Ist der Bürger, der Corona überwunden hat, etwa gar nicht erwünscht?

Lügen unsere Politiker?

Nach Behauptungen des österreichischen Gesundheitsministers und des Österreichischen Bundeskanzlers müssen sich die Österreicher die Frage stellen: Müssen wir in Zukunft damit rechnen, daß wir von unseren Politikern glatt angelogen werden?

Österreichs Gesundheitsminister, Rudolf Anschober (Grüne), behauptete am 12. Januar im ORF: „Wir befinden uns in der schwersten Pandemie seit einhundert Jahren und womöglich jetzt erst vor der schwersten Phase“. In den letzten 100 Jahren starben in 77 Jahren mehr Menschen als 2020. Entweder weiß der Herr Minister nicht was er sagt oder er lügt. Und schikaniert weiter die österreichische Bevölkerung.

Lügt Kanzler Kurz?

„Am 7. Januar habe man in Südtirol geöffnet und zehn Tage später wieder schließen müssen.“

Damit begründete der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz die Verlängerung des österreichischen Lockdowns bis zum 8. Februar.

Aus dem Büro des Südtiroler Landeshauptmanns

Arno Kompatscher, Südtirols Landeshauptmann, erklärte gegenüber der ORF-Redakteurin Diana Weidlinger, dass der Bundeskanzler „leider falsch informiert“ sei. In Südtirol sind Ge-

Meldungen aus aller Welt

schäfte, Restaurants und selbst Kosmetikstudios geöffnet. Und die Corona-Zahlen sinken!

Mit dieser Behauptung rechtfertigte Kanzler Sebastian Kurz die Verlängerung des Lockdowns. Alles andere ist nach ihm fahrlässig.

Die Frage, die sich zusätzlich stellt, ist, inwiefern sich die österreichischen Landeshauptleute durch diese Falschaussage täuschen ließen.

Anmerkung der Redaktion: Wenn die Verlängerung des Lockdowns

auf dieser Falschbehauptung beruht, dann muß der Lockdown sofort aufgehoben werden. Bundeskanzler Kurz beschädigt jede Glaubwürdigkeit der Politik und schadet der österreichischen Demokratie und uns allen. Es fragt sich wirklich, ob es möglich ist, daß ein Bundeskanzler in einer solchen wichtigen und weitreichenden Begründung falsch informiert sein kann? Die Zeitung 'Wochenblick' bezeichnete die Aussage Kurz als "dreiste Lüge". Eine weitere Frage muß gestellt werden: Ist das das System, das hinter der ganzen Coronatyrannei steckt? Warum machen alle Landeshauptleute mit, wenn solche hanebüchenen Begründungen für solch weitreichende Entscheidungen herhalten müssen?

Bericht eines Gerichtsmediziners

Dietmar Benz, seines Zeichens Gerichtsmediziner führt in einem Krematorium in Baden- Württemberg die sogenannte Feuerbestattungsleichen-schau durch. Er schreibt Folgendes: In der Zeit vom 30.11. bis 11.12.2020 gab es 705 von mir durchgeführte Leichenschauen. 132 (18,7%) wurden als Covid 19 positiv angegeben. Deren durchschnittliches Alter lag bei 84 Jahren. Unter Berücksichtigung der aus den Todesbescheinigungen hervor-

gehenden (häufig unvollständig ausgefüllten) Kausalketten zum Todesgeschehen sowie unter Einbeziehung meiner Untersuchungsbefunde kann ich ausführen, dass praktisch alle Covid positiv Verstorbenen schwere, meist mehrfache Vorerkrankungen, (am häufigsten Demenz, Hirnschlag, Herzinsuffizienz, Kachexie oder massives Übergewicht aufgewiesen haben und bei mindestens 2/3 dieser Personengruppe (wahrscheinlich eher deutlich mehr) eine Covid 19 Infektion wegdenkbar ist, um das todesursächliche Geschehen zu erklären. Anmerkung der Redaktion: Damit wäre für rund 6% und damit rund 40 Personen der Auslöser wirklich Covid 19 gewesen. Die Krankheit ist dann das, was das Faß einfach zum Überlaufen bringt. In Deutschland liegt der Altersdurchschnitt bei 80 Jahren.

Sie werden es verantworten müssen

Aus einem Kath.net-Kommentar von Roland Noe vom 22.Dezember:

Egal, was die Regierung beschließt, die österreichischen Bischöfe folgen dieser anscheinend mit blindem Gehorsam. Auf die eigenen Gläubigen, die sich nur nach einer Sonntagsmesse vor Ort sehnen, wird keine Rücksicht genommen.

Das Aussetzen der Gottesdienste hat

daher weder mit Fides noch mit Ratio zu tun.

Die österreichischen Bischöfe in diesen Zeiten agieren leider eher als Staatsbeamte denn als Hirten, die sich um die Bedürfnisse und Sorgen der Gläubigen annehmen. Die Bischöfe werden eines Tages die Verantwortung dafür übernehmen müssen, dass sie den Menschen in diesen schwierigen Wochen die Heilige Messe genommen haben und mit dieser überzogenen Maßnahme eventuell nicht nur ältere Menschen, die ohnehin oft gar nicht mehr kommen, auch auf Dauer verlieren werden. Sie müssen das Wegnehmen der Heiligen Messe vor Gott erklären, denn sachlich gerechtfertigt ist es nicht. Für das Gottesdienstverbot sind die Bischöfe ganz alleine verantwortlich, nicht die Regierung, denn im Endeffekt könnte die Regierung in Österreich aufgrund des Konkordats es den Kirchen nicht verwehren, die Kirchen offen zu halten.

Impfungen im Vatikan

Ausschnitt aus einem Kommentar von Guiseppi Nardi in Katholisches.info:

Der Vatikan verweist darauf, daß der Impfstoff der Pharmaunternehmen Pfizer und BioNtech eine Effektivität von 95 Prozent aufweise. Daß es sich dabei vorerst nur um firmeneigene Werbung handelt, scheint den Vatikan nicht zu stören. Ebenso wenig, daß

dessen Entwicklung mit abgetriebenen Kindern erfolgte oder daß auf unglaublich verantwortungslose Weise dieser Impfstoff ohne Einhaltung der elementarsten Zulassungskriterien zugelassen wurde. Es scheint auch nicht zu interessieren, daß bei einer angeblichen Corona-Todesrate laut WHO von 0,13 Prozent der Bevölkerung eine Effektivitätslücke von fünf Prozent die tatsächliche Wirksamkeit des Impfstoffs auf ein Minimum reduziert. Gesunde durch Impfung schützen zu wollen gehört zu jenen sinnlosen Übungen, die lediglich die Kassen der Pharmaindustrie erfreuen. Die Gruppe der vom Coronavirus gefährdeten Personen stellt eine kleine Minderheit dar. Wie viele Gefährdete fallen aber unter die fünf Prozent, die vom Impfstoff nicht abgedeckt werden?

Zu frühe Beatmung als Ursache für zu viele Coronatote?

Der Pneumologe Dr. Thomas Voshaar, Vorsitzender des Verbandes Pneumologischer Kliniken in Deutschland, Chefarzt am Krankenhaus Bethanien mit Schwerpunkt Pneumatologie erklärt die Problematik der verfrühten Beatmung von Covid 19 Patienten. Die Zahlen die er nennt, sprechen für sich. In der Klinik Bethanien wurden seit Beginn der Corona-´Pandemie´ 250 Personen mit Covid-19 behandelt, wovon 15 verstorben. Somit liegt die

Sterblichkeitsrate bei 6 Prozent. Die deutschlandweite Sterberate liegt bei 22 Prozent "über alle Altersgruppen und Schweregrade". (Letzteres heißt, daß die 6 Prozent noch niedriger anzusetzen sind, weil ja nur die schweren Fälle in die Klinik kommen.) Von den in Kliniken beatmeten Patienten sterben 50 Prozent. Unter Chefarzt werden die Covid-19 Patienten aber „so spät wie möglich oder am besten gar nicht“. So Voshaar im Interview mit der Frankfurter Rundschau. Die zu frühe Beatmung mit der Lungenmaschine bewirkt eine längere Belegung der Intensivbetten und führt zu einem längeren Krankenhausaufenthalt. (Anmerkung der Redaktion: Ein beatmeter Patient bringt wesentlich mehr Geld von der Krankenkasse!) Die Risiken der Beatmung seien bereits seit zehn Jahren bekannt. Weiters sagt Voshaar in der Frankfurter Rundschau: „Der Lockdown, der uns Milliarden kostet, soll verhindern, dass die Intensivstationen mit Covid-19-Patienten überlastet werden, aber dann wählen wir eine Behandlungsmethode, die dazu beiträgt, dass Patienten vielleicht unnötig sterben und auch länger auf der Intensivstation bleiben müssen. Das ergibt keinen Sinn.“ Die Strategie sei „einer der größten Fehler, den wir in der Pandemiebekämpfung gemacht haben, denn dafür gab es keinerlei wissenschaftliche Evidenz“. Sie habe in Kombination mit einer Vielzahl an Patientinnen für die hohen Todeszahlen in Teilen Europas gesorgt.

Ignatianische Exerzitien

Was sind ignatianische Exerzitien?

Die ignatianischen Exerzitien gehen auf den heiligen Ignatius von Loyola zurück. Nach seiner Bekehrung in Manresa schrieb er die Anleitung zu den Exerzitien. Das Hauptanliegen des heiligen Ignatius könnte man so zusammenfassen: Das Ziel unseres Lebens ist, unsere Seele zu retten. Die Exerzitien sind deshalb in einer logischen Abfolge auf dieses Ziel hin ausgerichtet. Die Exerzitien des heiligen Ignatius fordern den Teilnehmer heraus, in seiner jetzigen Lebenssituation die bestmögliche Entscheidung für seinen Glauben und das Heil seiner Seele zu treffen. Diese Exerzitien sind nicht nur eine fromme Übung, sondern sollen eine Veränderung in unserem Leben herbeiführen.

Wann finden sie statt?

Vom 22. bis 27. März; Beginn um 15:00 Uhr; Ende um ca. 13:00 Uhr.

Wo finden sie statt?

Im Kurhaus St. Pelagiberg, das von den Schwestern vom Kostbaren Blut geleitet wird.

Kosten: CHF 380,- für Vollpension und Einzelzimmer. Da für die Exerzitien ein konsequentes Schweigen eingehalten werden sollte, empfiehlt sich auch für Ehepaare jeweils ein Einzel-

zimmer.

Anmeldung:

pbkaufmann1@gmail.com; beziehungsweise unter der Telefonnummer: 0041798461259 oder 00436644150391

Wichtige Daten und Termine

Fr. 5. Februar: **Pfarrkirche Gortipohl Herz-Jesu-Freitag**
 16:00: Aussetzung, Rosenkranz, Beichtgelegenheit
 17:00: heilige Messe

Fr. 5. Februar: **Merbotkapelle Alberschwende Herz-Jesu-Freitag**
 08:00: Heilige Messe, anschl. kurze Aussetzung u. Beichtgelegenheit

		Heilige Messen in	Lauterach	Bartholomäberg
So.	31. Jänner:	Sonntag Septuagesima	10:30	18:45
So.	7. Februar:	Sonntag Sexagesima	10:30	18:45
So.	14. Februar:	Sonntag Quinquagesima	10:30	18:45
So.	28. Februar:	Sonntag Quadragesima	10:30	18:45

Jeden Sonn- und Feiertag: **Redemptoristinnenkloster in Lauterach**

10:30: Heilige Messe mit Predigt,
 Anschließend Anbetung und Beichtgelegenheit bis ca. 12:30

Pfarrkirche Bartholomäberg

17:15 Aussetzung und Beichtgelegenheit
 17:45: Heilige Messe mit Predigt ab sofort!!!
 Anschließend noch einmal Aussetzung und Beichtgelegenheit

Karmelkloster in Rankweil

Mo. 8. Februar, 22. Februar: 18:30: Heilige Messe,
 anschließend Beichtgelegenheit

Impressum und für den Inhalt verantwortlich: Pater Bernhard Kammann, Telefon: 06850 Dornbirn, Tel.: 0664/41 50 391 oder: 0041/79 846 1259; Homepage: www.kommunion-in-den-mund.at; Bankverbindung - Kontonummer: Verein St. Josef, Raiffeisenbank Alberschwende, BIC: RVVGAT2B401, IBAN: AT59 3740 1000 0010 0735 pbkaufmann1@gmail.com Unterstützung für Katechumenen: Kulturverein Thaddäus, Raiba Alberschwende, BIC: RAIBAT3333, IBAN: AT00 0000 0000 0000 0000 0000

Über die heilige Messe

fang der heiligen Kommunion die normale Form des Kommunionempfanges. Aus hygienischen Gründen wurde von etlichen Bischofskonferenzen der Empfang der heiligen Kommunion direkt in den Mund im Rahmen der Coronaregelungen verboten. Mehrmals haben Fachleute, zum Beispiel Dr. med. Andreas Pesch, Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin auf die hygienischen Vorteile der Reichung der heiligen Kommunion direkt in den Mund hingewiesen. Jedoch lassen seine Ausführungen aus Sicht der Hygiene keine großen Unterschiede bei der jeweiligen Reichung der Spendung der heiligen Kommunion erkennen. Als vorteilhaft könnte man aus Peschs Ausführungen beim Außerordentlichen Ritus herauslesen, daß dort der Priester labialiter, also nicht laut spricht und daß der Priester und nicht der Kommunikant das Amen spricht. Außerdem hält der Priester im überlieferten Ritus die Finger ab der Konsekration geschlossen.

Warum kein Weihwasser?

Seit dem ersten Schließen der meisten gesellschaftlichen Bereiche gilt auch ein allgemeines Verbot der Benutzung von Weihwasser.

Diese Maßnahme erscheint ebenso

nicht als verhältnismäßig. Denn kaltes Wasser ist nun einmal nicht als Überträger von Viren in der Wissenschaft nicht bekannt. Was sicher zu empfehlen ist, ist der regelmäßige Austausch des Weihwassers und das Reinigen der Weihwasserbehälter.

In ihrer geistlichen Bedeutung kann die heilige Kommunion für den Katholiken nicht überschätzt werden. Denn sie ist die persönliche Begegnung des kommunizierenden Gläubigen mit dem Herrn und Heiland Jesus Christus. Das Weihwasser wiederum ist ein altes und starkes Segensmittel. Es schützt vor allem vor dem Teufel und seinen Dämonen. Deshalb hörte man früher den Spruch: Jemand fürchte etwas so wie der Teufel das Weihwasser fürchtet.

Hilfe für Libanon

In den nächsten zwei Wochen wird mich wieder mein Mitbruder Pater Avedik aus dem Libanon besuchen. Das freut mich natürlich sehr. Allerdings schaut es im Libanon nicht so rosig aus. Es gibt ein weiteres Herunterfahren der Gesellschaft. Und das schadet mehr als Corona, weil die Wirtschaft sowieso schon kompett am Boden ist. **Vergelt's Gott für Ihre Hilfe! P. Bernhard Kaufmann**